

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	15
1.1	Sicherheitsbegriff	16
1.1.1	Die Debatte um den erweiterten Sicherheitsbegriff	16
1.1.2	Innere und äußere Sicherheit	19
1.2	Friedens- und Konfliktforschung als theoretischer Rahmen	20
1.3	Methodisches Vorgehen	22
1.4	Aufbau der Arbeit	25
2.	Theoretischer Rahmen: Demokratie, Internationalisierung und Sicherheitspolitik	27
2.1	Demokratiezentrierte Friedens- und Konfliktforschung	27
2.1.1	Die Debatte um den Demokratischen Frieden	28
2.1.2	Vom Demokratischen Frieden zum „Engelskreis“ aus Demokratie, Interdependenz und internationalen Institutionen	31
2.1.2.1	Interdependenz und Frieden	32
2.1.2.2	Internationale Institutionen und Frieden	33
2.1.2.3	„All good things go together“ - der „Engelskreis“	34
2.1.3	Demokratiespezifische Gewaltpotenziale	35
2.1.4	Engelskreis oder Antinomien? Konkurrierende Leitbilder	39
2.2	Internationalisierung von Sicherheitspolitik	41
2.2.1	Bedeutungszuwachs internationaler Sicherheitsinstitutionen	42
2.2.2	Demokratiespezifische Internationalisierung von Sicherheitspolitik	44
2.2.2.1	Demokratiespezifische Kooperationsneigungen	45
2.2.2.2	Demokratiespezifische Kooperationsfähigkeiten	48
2.2.2.3	Demokratiespezifische Kooperationsprobleme	49
2.2.2.4	Demokratiespezifische internationale Institutionen	50
2.3	Fazit	52
3.	Die Internationalisierung von Sicherheitspolitik im euro-atlantischen Raum	54
3.1	Die gesellschaftliche Nachfrage nach sicherheitspolitischer Kooperation	54
3.2	NATO	58
3.2.1	Vom Verteidigungsbündnis zur multifunktionalen Sicherheitsorganisation	58

3.2.2	Die Transformation der NATO seit dem Ende des Ost-West-Konflikts	61
3.2.3	Die NATO als demokratiespezifische Sicherheitsinstitution	62
3.3	Europäische Union	66
3.3.1	Die Etablierung einer Gemeinsamen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik	68
3.3.2	Der Aufbau einer europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Inneren Sicherheit	75
3.3.2.1	Anfänge europäischer Politik innerer Sicherheit	76
3.3.2.2	Zusätzliche Impulse durch das Schengener Abkommen	76
3.3.2.3	Die innen- und justizpolitische Zusammenarbeit zwischen Maastricht und Amsterdam	78
3.3.2.4	Der Aufbau eines Raums der Sicherheit, der Freiheit und des Rechts	79
3.3.3	Strafjustizielle Zusammenarbeit	81
3.3.3.1	Die Revolutionierung des Auslieferungsrechts durch den Europäischen Haftbefehl	82
3.3.3.2	Weitere Maßnahmen zur gegenseitigen Anerkennung und einheitliche Mindeststandards im Strafrecht	89
3.3.4	Das Europäische Polizeiamt (Europol)	92
3.3.4.1	Internationale polizeiliche Zusammenarbeit	92
3.3.4.2	Die Verhandlungen über die Europol-Konvention	93
3.3.4.3	Der Streit um das Immunitätenprotokoll	93
3.3.4.4	Arbeitsaufnahme und weitere Entwicklung Europol	94
3.3.4.5	Aufgaben von Europol	96
3.3.5	ESVP und ZBIJ als demokratiespezifische Sicherheitskooperation	101
3.4	Demokratiespezifische Sicherheitskooperation im euro-atlantischen Raum	103
4.	Demokratiedefizite in der internationalisierten Sicherheitspolitik	105
4.1	Demokratiebegriff	105
4.2	Demokratiedefizite in der sicherheits- und verteidigungspolitischen Zusammenarbeit	108
4.2.1	Parlamentarische Kontrolle von Militäreinsätzen auf nationaler Ebene	110
4.2.2	Verflechtung versus demokratische Kontrolle: Kausalmechanismen des Demokratiedefizits	111
4.2.2.1	Deutschland und AWACS 1992	115
4.2.2.2	Deutschland und EUFOR Kongo 2006	116
4.2.2.3	Diskussionen um Entsendegesetzgebung	117
4.2.2.3.1	Deutschland	118
4.2.2.3.2	Mittel- und osteuropäische NATO-Mitglieder	120
4.2.2.4	Ein uneinheitliches Demokratiedefizit?	123

4.2.3	Parlamentarische Kontrolle auf internationaler Ebene	126
4.2.3.1	Supranationaler Parlamentarismus: das Europäische Parlament	127
4.2.3.2	Transnationaler Parlamentarismus: Die Parlamentarischen Versammlungen der WEU und der NATO	130
4.2.4	Zwischenfazit zum Demokratiedefizit in der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik	136
4.3	Demokratiedefizite in der europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der inneren Sicherheit	136
4.3.1	Die demokratische Kontrolle der innen- und justizpolitischen Zusammenarbeit in der EU	137
4.3.1.1	Parlamentarische Kontrolle	138
4.3.1.2	Grundrechtsschutz	141
4.3.1.2.1	Tendenz zur Absenkung des Grundrechtsschutzniveaus	141
4.3.1.2.2	Minderung der Effektivität des gerichtlichen Grundrechtsschutzes	144
4.3.2	Die Reform des europäischen Auslieferungsregimes und der Grundrechtsschutz	149
4.3.3	Austausch und Analyse polizeilicher Daten durch Europol	152
4.3.4	Zwischenfazit zum Demokratiedefizit in der europäischen Politik innerer Sicherheit	154
4.4	Fazit	156
5.	Redemokratisierung internationalisierter Sicherheitspolitik	158
5.1	Die Reformen durch Verfassungskonvent und Reformvertrag	159
5.1.1	Reformen zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik	161
5.1.2	Reformen zur europäischen Politik innerer Sicherheit	163
5.1.2.1	Stärkung der parlamentarischen Kontrolle	164
5.1.2.2	Stärkung des Grundrechtsschutzes	166
5.1.2.2.1	Beitritt zur Europäischen Menschenrechtskonvention	167
5.1.2.2.2	Grundrechtecharta	169
5.1.2.2.3	Ausweitung der Kompetenzen des Europäischen Gerichtshofes	171
5.1.2.2.4	Reform der Entscheidungsverfahren	172
5.1.3	Gesamtwürdigung der Reformen durch Verfassungskonvent und Reformvertrag	173
5.2	Möglichkeiten einer Reparlamentarisierung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik	174
5.2.1	Mögliche Reformen des Entsenderechts	175
5.2.2.	Mögliche Stärkung der Europa-Ausschüsse	176
5.2.3	Möglichkeiten verstärkter inter-parlamentarischer Zusammenarbeit	178
5.3	Fazit	182

6. Schlussbetrachtung 184

Literaturverzeichnis 188